

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Ein Wid-||derruff || vom Fegefeuer. || Mart. Luther. ||
Wittenberg. || 1530.||**

Luther, Martin

Wittenberg, 1530

Das dritte Capitel

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229025)

den an leib vnd gut/ Aber nu ist ein artickel des
glaubens/ das sonnen hitze vnd schnee wasser inn
der helle sey/ das mustu glauben/ odder bist ein ketz
er/ Denn Diob hats den Sophisten so gesagt.

Nich wundert aber/ Warum sie nicht aus
Daniel. ix. auch das fegefeuer beweisen / da er so
hertzlich klagt vnd bittet fur die sünde der verstor
ben veter/ das sie Gott wölle vergessen/ Vnd Gott
selber im ersten gebot dreyet/ Er wölle der veter mis
sethat heimsuchen an den kindern/ bis ins dritte vñ
vierde gelied/ damit er ia die kinder vermanet/ fur
der veter sünde zu büßen. Dieraus solt ia auch ein fe
gefeuer zu barwen sein/ so es aus dem exēpel Juda so
meisterlich gezimmert ist/ Vnd haben sie so scharff
gesicht/ das sie wasser im fegefeuer vnd schnee inn
der helle/ auch on brill vnd latern ersēhen können/
solten sie ia hie auch zum wenigsten das helle feur
sehen inn solcher finsternis. Aber ich halt/ Es man
gelt daran/ das an diesen orten nicht stehet von xij.
tausent Drachmas noch vom opffer/ wo die selbi
gen nicht hin leuchten/ da ist kein fegefeuer zu erse
hen/ die rechte latern stehet nicht da bey.

Das dritte Capitel.

C

Stehet



Lehet Apoc. xiiij. Ich

höret eine stimme zu mir sagen/
Schreibe/Selig sind die todten/
die inn dem DEXX sterben
von nu an/Ja der geist spricht/
das sie rügen von ihrer erbeit/
denn ihre werck folgen ihn nach.

Das ist der Text ders thut/der gehet inn dem
seel ampt im rechten schwang/Und reimet sich zu
den seelen im fegfeur so eben/das lust ist zu sehen/
Auch stößt er die gantze ketzerische lere des Luthers
zu boden/Denn hie stehet klerlich/das ihre werck
folgen ihn nach/das ist/wie sie gethan haben/so
wird ihn gelohnet / Aber sonderlich sind es die
werck/die man ihn nach thut/durch Vigilien vnd
seelmessen etc. Was solt sonst dieser text im seel ampt
zu thun haben? Denn das die selbigen werck her-
nach folgen wenn einer tod ist/mus gewislich war
sein / darff keines glaubens / man sihets wol /
Auch so höret mans aus des Priesters munde/weß
er fur dem altar zum volck spricht/Lieben freunde/
helfft mir bitten fur die seele N. N. die man itzt be-
gehet mit Vigilien vnd seelmessen / das Gott wolt
ansehen die guten werck die ihm nachgeschehen
etc. Ja dis nachfolgen der werck/hat werlich viel
tausent drachmas erlauffen vnd eriagt/Es heissen
aber des verstorbenen werck/darumb/das er sie be-
stellet vnd gestiftet hat/odder ander von seinen we-
gen.

Lieber

Lieber / frage nür hie alle Sophisten aus allen
hohen schulen / stifften / klöstern / pfarhen / ob sie
glauben / das die seelen / dasur sie beten / im D E X
A N verscheyden sind odder nicht? So müssen sie sa
gen / das sie im D E X A N verscheyden sind / Denn
für die vnchristen vnd so nicht im D E X A N ver
scheiden sind / beten sie nicht / Es müssen eitel rech
te Christen seelen sein im fegfeur / die andern sind
alle verdampt. Vnd ist auch warhafftig also / das
man für die vnchristen seelen nicht beten sol noch
kan. Das ist eins.

Nu spricht hieder Text / das solche todten so
im D E X A N sterben / sind selig / Wie bitten sie
denn für die seligen vmb gelt? Vnd ob sie wolten
eine faule glose fürgeben / das solche seelen inn hof
nung selig weren / noch nicht im wesen / das ist
nichts / denn ihr eigen glose / könnens auch nicht
beweisen / So leidets auch der text nicht / der spricht
sie sind also selig / das sie rügen vnd im friede sind /
wie auch Isaias lvij. sagt / das die gerechten (Ein
Christ aber ist gerecht / Roma. i.) wenn sie sterben /
gehen inn den frieden wie inn ein bette / Vnd Sap.
am .iij. zenget auch / der gerechten seelen sind im frie
de. So zeigt auch die schrift hin vnd widder / als
von Abraham / Isaac / Jacob / Josia / das sie im
friede sollen sterben / Vnd heißen auch darumb die
schlaffenden / vnd ihr tod ein schlaff / durch die
gantz schrifft.

Vnd was sagt sonderlich das gantz newe Tes
tament / denn das / Wer an Christo gleubt / der
sey ges

C ij

sey ges

Christus non
dicit ad la-
tronem Luc.
23. Hodie
mecum eris
in purga-
torio, sed
inquit Hodie
mecum eris in Pa-
radi-
so.

sey gerecht? wie Paulus zum Römern gewaltig be-
weist vnd Johannes inn seinem Euangelio / Dar-
umb / Wer im **DEXX** stirbt / der mus gerecht
vnd selig sein / wenns gleich nicht hie inn Apocalip.
stünde / odder Gott müste selbs liegen / Vnd wenn
der trost vnd glaube solt nichts sein / das der selig
sey / der inn Christo stirbt / Was ist denn vnser
Christen glaube? so wolt ich eben so mehr ein
Türck / Jude vñ Heide sein / Was hülffen mich so
treffliche / herliche verheissung Gottes / das / wer
an Christo glenbt / solle nicht gericht werden Jo-
han. iij. Sondern gerecht / selig / heilig sein / verge-
bung der sünde / vnd ewiges leben haben? Last vns
ebenso mehr einen andern Gott suchen / der vns
nicht so leuget vnd treugt

Wolan das ist das ander / das sie selig sind die
inn Christo sterben / wie hie der Text vnd die ganz-
te schrift sagt / Vnd das gewaltig Exempel des
schechers am Creutze / auch zenget / dazu Cypria-
nus an viel orten leret / das itzt zu lang ist zu erzelen.
Nu frage weiter meine lieben Sophisten / warumb
sie denn sagen / Gott solle die guten werck ansehen /
die ihn nachgeschehen / vnd nicht das sterben im
DEXX / Denn er sagt ja nicht / das sie durch
werck selig werde / sondern durchs sterben im **DE-**
XX / nicht durchs sterben allein / sondern das sie
im **DEXX** sterben / das ist im glauben Christi /
Der thuts / Vnser sterben allein thets nimerniehr /
wie doch die verführer allenthalben betriegen die ar-
men leute /

men lente / so man richtet vnd abthut vmb ihrer
missethat willen.

Sihestu nu / was die xij. tausent Drachmas
vermögen? Diesen schönen / tröstlichen / lebendigen
spruch verduncklen sie durch ihr schendlich ge-
plerr vnd geitz / auff das die Christen ia nicht be-
halten noch lernen im DEXXII sterbē / Sondern
schrecken sie durch ihr hegefeuer ab / von solchem
trost / das sie den glauben an Christo müssen faren
lassen / vnd solchen trost vnd verheissung verach-
ten / Dafür aber auff nachfolgende werck sich ver-
lassen / vnd darauff sterben vnd also ewiglich ver-
derben. Sihe / das wolt der Teuffel haben mit dem
hegefeuer / das die Christen an ihrem ende / wenn
sie des glaubens am aller meisten vnd nötigsten be-
dürfften / als denn müssen gar fallen lassen / vñ auff
ihre eigen werck bawen / ob sie gleich solchen glau-
ben ihr lebenlang bis daher gehabt hetten / Vnd
für solche trewelere des leidigen teuffels / haben sie
der welt güter verdienet vnd zu sich bracht / Vnd
ist also der vndanckbarn welt / ihr vndanck für
Christus gnaden redlich bezalet vnd wol gestrafft.

Wenn du nu fragest / Warum sie bitten für
die seligen seelen inn Christo verschieden? Was
wollen sie sagen? Sie müssen sagen / Gott sey nicht
mehr denn schlecht einfeltiglich heilig / Aber der
Papst ist der aller heiligest / darumb gibt er den se-
ligen seelen / viel eine grösser seligkeit denn Gott
selbs / Vnd wenn seine andechtigen Vigilien thet-
ten / die

C ij

ten / die

ten/die sie lauterlichen vmb Gottes willen beten/
so müsten die seligen seelen vnseelig/vñ die rügigen/
vnrügig sein/ ob Gott gleich selbs sie allzumal se-
lig gemacht hette.

Wie gefallen dir diese gesellen? Ich meine sie
treffens/Noch gehets also/ wer ihrer lägen nicht
glenbt/der mus ein ketzer sein vnd brennen. Sanct
Augustinus spricht auch/Es sey eine schande/wo
man für die Merterer bittet/ denn sie sind selig/
Vnd das ist auch war/Denn für einen Merterer
bitten/ist eben soniel gesagt/ als/Er ist nicht inn
Gott gestorben/Gott heilt auch sein wort nicht/
da er gered hat/sie sollen selig sein/die vmb seinen
willen sterben/Matthei.v. Luce.vj. vnd viel mehr
orten. Aber S. Augustin hat diesen artickel nicht
verstanden/den die Sophistē leren/das die folgen-
den frembden werck/die seligen inn Gott verschei-
den/selig machen. Er ist auch gewislich ein ketzer/
vnd alle die es mit ihm halten.

Win in
day 22.

St. Qvis

docuit

istos asi-

nos istam

in day

compartienk:

in Joh. Hüssen

Also sehen die Esels köpffe/die Sophisten/alle
schriff an/das sie den text öffentlich widder sich
selbs zwingen/vnd machen gleichwol artickel des
glaubens draus/vnd morden die leute drüber. Jo-
hannes wil hie soniel sagen/ die Christen so inn
DAXX sterben/sind selig/wie auch der .cxv.
Psalm sagt/Für dem DAXX ist der tod seiner
heiligen köstlich/wiewol sie für der welt verflucht
vnd verdampt heißen/vnd als die ketzer sterben
müssen/vnd also all ihr lere vnd thun/auch mus
inn.

Dialectican

De pñis L contra Conu

compartienk: Ein fürstlich, wo

in Joh. Hüssen so vñ

inn schanden stecken / Aber gleich / wie sie sterben /
vnd dadurch zur seligkeit vnd zur herrligkeit furhin
gehen / also werden ihre werck auch hernach ge-
hen / vnd auch herrlich werden inn aller welt / wie
Paulus danon auch redet .j. Timoth. v. Also ist Jo-
hannes Nus selig worden fur seine person / da er
starb im DEXAN / itzt folgen seine werck her-
nach / vnd heissen nu auch selig vnd heilig / die bis
her sind gelestert vnd verdampt gewesen / Denn es
bleibt nichts dahinden von den heiligen / nicht ein
har vom heubt / Es mus alles hinach / vnd auch
selig vnd heilig werden.

Also haben sie auch (weil ich inn dem selbigen
xiiij. Capitel so eben bin) genarret / da Johannes
von den 144000. Jungfrauen redet / die dem Lam-
nach folgen / vnd machen leibliche iungfrauen
draus / So doch der text klerlich sagt / Es sein mans
bilder / vnd seien daher iungfrauen / das sie dem
Lam folgen. Denn so spricht er / Diese sind die mit
weibern nicht befleckt sind / denn sie sind iungfraw-
en / Wenn er nu weibs bilde meinete / muoste er so sa-
gen / diese sind mit mannen nicht befleckt / Vnd
wenns gleich die alten lerer von weibs bilden ver-
stehen / so ist der text selbs klar da fur augen / vnd
spricht / Es sind iungfrauen die mit weibern nicht
befleckt sind / das muessen ia menner sein. Was we-
re es sonst fur eine iungfrawliche ingent / sich mit
weibern nicht beflecken? Das gehe seinen weg / ist
gung das man sehe / wie die katzten meister vñ mor-
der / so

Handwritten notes in cursive script:
Der, ein vnder
Der Habsburg vñ
Der vnder. De quoniam Louis Luth

der/so vleissig inn der schriftt sind / vnd wie gewis
sie ihrer truncken trewme sind/darumb sie die leute
so schendlich würgen.

Das vierde Capitel.



Anct Paulus .i. Cor.
iiij. spricht/Er wird selig werde/
so doch als durchs feur (das ist)
durchs fegfeur. Die mustu
gar nichts ansehen/wo von Pau
lus vorher redet/vnd was er für
ein feur meinet / Sondern weil
du hörest/das er das wort (feur) nennet/ flugs/
nicht weiter gedacht noch vmbgesehen / schlecht
geglenbt/es ist das fegfeur/so ist denn ein artickel
des glaubens/vnd must ein ketzer sein vnd sterben/
wo du anders glenbest / Denn der goldschmide
feur ist wasser/gegen diesem feur / Sintemal ihr
feur schmelzt wenig silber vnd gold/Alber das feg
feur schmelzt eitel .xij. tausent Drachmas. Ja alle
Stift / Klöster / Kirchen / Capellen / altar / mit
alle ihrem gut vnd ehre ist aus dem fegfeur ge
schmelzt/drumb dasselbige zubestettigē/ sol mans
setzen inn die schriftt/wo das wort feur stehet/
vnd als denn nicht zweineln/die schriftt rede vom
Fegfeur/Vnd wer anders sagt / der sey verdampe
vnd verbrand / wie ein ketzer.

Weil aber

[Faint handwritten text in a cursive script, likely a later addition or marginal note.]